

Halbische Zeitung

vorm. im G. Schwesfäke'schen Verlage. (Halbischer Courier.)

Verantwortlicher... Nr. 157...

Nummer 20.

Halbe, Dienstag, 24. Januar 1888.

180. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Illustrations-) Beilage.

2 Monats-Abonnements auf die Halbische Zeitung

(Für Februar und März) werden zum Preise von 2 Mark angenommen für Auswärts von allen Kaiserl. Postanstalten...

Die Expedition der Halbischen Zeitung.

Halbe, den 23. Januar.

Ueber die Gründe des Krieges

läßt sich der berühmte Wiener Chirurg Prof. Theodor Billroth gelegentlich einer Vortragsrede im humanitären...

Wenn man die Erfahrungen überdacht, welche bei den letzten Jahren Krieges in Deutschland gemacht wurden, so läßt sich...

So möchte man sich auch gegen den rühmlichen Transport der Verwundeten aus Mitleid für ihre Qualen bei dem...

Es haben beim Ueberfluge außer den in der 1. Ausgabe bereits Genannten erhalten: Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit...

Politische Mittheilungen.

* Kaiser Wilhelm hat den nach „M. W.“ den Commandeur des 5. kaiserl. Regiments, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, auf das anständigste...

* Das Befinden des Kronprinzen. Ueber die Krantheit-Erscheinungen in den letzten beiden Wochen wird folgendes mitgeteilt:

Es fanden Ausscheidungen seiner Vordrüse seiner Stelle statt, wo im November das Gewebe sich bildete. Diese Krankheit...

Ueber „die Brantweinsteuer“, die ja in den politischen Erörterungen der Gegenwart eine so bedeutende Rolle spielt und auch in nächster Zukunft spielen wird...

Vom Ordensfeste.

Es haben beim Ueberfluge außer den in der 1. Ausgabe bereits Genannten erhalten: Das Großkreuz des Roten Adler-Ordens mit...

- Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eicheln... Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit...

- Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit... Den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit...



Halle, den 23. Januar.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Bezeichnung des Blattes gestattet.)
— Ein junges Mädchen, welches sich jetzt in dieser Stadt von den wichtigsten Lebensmitteln abzuwenden, doch sie einen Theil mit der Unterstützung einer mehr bekannten, höher gestellten Persönlichkeit erhalten, welche die Kosten der Unterhaltung mit dem Einkommen bestrich, das der Auftragsgeber selbst kommen und bezahlen würde. Dem Delicatenhändler L. (vgl. Seite 1.) hat sie auf einen gleichen Theil Zucker, Pfeffer, Salz, Pfeffer, etc. entzogen wollen. Hier hat man den Escompteur nicht gekannt, welcher die Sache zu einem angenommenen mit dem Verkäufer, das das Geschäft der Verdienste direct zugestehen würde. Es wird vor der Schwurgericht gerichtet. Die Sache ist etwa 20 bis 22 Jahre alt, hat hiesiges Haar, ähnlich diese Nase und trägt einen braunen Mantel. — Da verheiratet, 2 comitativ, hiesiger, Privat. Str. 33 wurde auf letztem Wochenende ein Paket mit Dementi-leserhoff in der Höhe von Mk. 650 gehalten. Die Frau hatte bittende eine Unternehmung niedergelassen und dann bemerkt. Als sie kurze Zeit darauf zurückkehrte, war es verkommen. Die Unternehmunglerin will nichts davon wissen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Herr Prof. Dr. Ludwig in Greiz, der als Naturforscher sich einer Rarität erworben hat (sich als Gymnastik hatte er den Namen „Naturforscher“), ist eine in Himalaya-Gebirge neu entdeckte Pflanze Ludwigiana genannt worden.
— Eine der ältesten Vereinigungen in Meissen ist die Schneiderinnung. Dieselbe wurde am 4. Juli 1490 gegründet und feiert demnach in 2 Jahren ihr 400jähriges Bestehen. Zwecks feierlicher Begehung dieses Tages wurde im Laufe der letzten 5 Jahre eine Vereinsammlung veranstaltet. Mit wenig Ausnahme haben sich alle Mitglieder dabei betheiliget und so weist diese Sammlung heute den ansehnlichen Betrag von 604 A auf, zu dieser Summe ist außerdem noch ein Zinszuschlag von 66 A zu rechnen. Da der Betrag die erforderliche Höhe bereits überfliegen hat, so wurde diese Sammlung geschlossen.
— Bei Errichtung einer hässlichen Badeanstalt in Pöhlitz hat ein dortiger Industrieller der Stadt die Summe von 4000 A übergeben. Wenn sich nun noch beizubringen sollte, daß ein anderer dortiger Bürger zu demselben gemeinsinnigen Zweck 10000 A zu spenden bereit sei, und diese beiden Summen zu einem Zweck vereinigt werden könnten, so könnte ein von beiden Seiten längst gehegter Wunsch der baldigen Verwirklichung nahe gebracht werden.
— Folgender Witz soll in Saalfeld zu Weihnachten passirt sein. Es wird nämlich von dort geschrieben: Ein junger Ausländer macht gegenwärtig hier seine deutschen Sprachstudien. Von seinem Professor über aufgefordert, den Christbaum puzen zu lassen, machte er sich, alldies hübsch, ehe noch die anderen Glieder der Hausfrau sich diesen Geschäfte widmen konnten, an die Arbeit. Doch wachte diese ihn nicht recht besorgen, Argwohn wandte er sich an die anderwärts beschäftigte Hausfrau: „Ist aber schwer! werde heute nicht fertig!“ Aber wie hatte er sich das Räthsel des Christbaums gedacht? Ergründlich! Mit der Bedeutung der deutschen Wörter noch nicht voll bekannt, endigt nicht bekannt mit der deutschen Satz, Weihnachten zu

feiern, hatte er bereits einen Zweig des herrlichen Christbaums von seinen Nachbarn besorgt und schätzte sich eben an einem zweiten die gleiche Arbeit zu verrichten. Er hatte sich das deutsche „puzen“ mit dem französischen nettoyer übersetzt und darnach gehandelt.

Personalien.
— Im Herbst der Königlich-provinzial-Steuer-Direktion zu Magdeburg sind im Monat December 1887 befördert resp. veretzt: der Provinzial-Steuer-Sekretär Hammer in Göln (Altenburg) als Haupt-Platz-Controllor nach Wehlhorn, der Kreis-Steuer-Sekretär in Althofen (Sachsen-Gotha) als Steuer-Aufsicher nach Göttingen, der f. o. m. Kreis-Steuer-Aufsicher nach Groß-Berlitz (Sachsen-Gotha) als Steuer-Aufsicher nach Groß-Döberitz. Befördert sind die Steuer-Aufsicher Köhler in Lützen und Spielberg in Erfurt.

Landwirthschaft.
— Die Ursachen der landwirthschaftlichen Krisis und einige Mittel zu deren Abwendung, von Dr. Albert Plagmann, Landwirth in Saalburg-Kreis (Verlag: Griese u. von Pantfamer, Dresden, Hofmannsplatz 7) lautet das neueste Schriftchen des aus diesem Gebiete so außerordentlich rührigen Verfassers, das uns auf seinen 75 Seiten mit anschaulichen Tabellen allerdings einen reichen Schatz eigener Gedanken und Erfahrungen des praktischen Landwirthes neben genauer Kenntniss und Verwerthung alles hier einschlagenden literarischen Materials an die Hand gibt. Nachdem der Verfasser in einem ersten Theile alle mancherlei Ursachen der heutigen landwirthschaftlichen Krisis auf ihren Ursprung zurück verfolgt und deren noch vorhandenen Einfluß auf Land- und Forstwirthschaft untersucht hat, spricht er in einem zweiten Theile die hervorragenden Mittel zur Abwendung der Krisis. Er rechtfertigt zunächst die vom Lande eingeschlagene, der Landwirthschaft mächtig schädlich wieder gewordene Politik, kann aber die Maßnahmen nur als eine außerordentliche, aber auf die Dauer nicht genügende, zur Wiederherstellung der Landwirthschaft anzuerkennen, wozu vielmehr noch weitere einschneidende Bestimmungen auf dem Gebiete der Agrar-Gesetzgebung und Verwaltung hinzutreten müßten, welche er nun eingehend prüft. Die Nothwendigkeit des über das reelle Bedürfniß hinaus verbreiteten Viehhandels werden dabei ebenso erörtert wie der Einfluß des Differenzgeschäfts an der Productenbörse auf die Preise und den Mangel an Lombard- und Personal-Credit als Ursache einer weiter fortgeschrittenen Verschuldung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes. Die Verhandlungen in Deutsch-landwirthschaftlichen über diese Fragen werden dabei kritisch verwerthet, ebenso wie die persönlichen Erfahrungen des Verfassers. Das Schriftchen kann daher, trotzdem zunächst im Reichstage die Zollfrage entschieden ist, nicht minder als Interesse in Anspruch nehmen. Die ansprechende, naturliche und leichte Schreibweise, mitten aus dem Leben gegriffene Bilder, erhellen ebenso wie die tabellarische Ausführung und der billige Preis (1 Mark) den Reiz der Jedermann zu empfehlenden Schrift.

Der 17jährige Maurerlehrling Ernst Bauer in Mittelfelde, bei dem nach dem Bischof von einem tohlen Hund die Tollwuth ausgebrochen war, ist nach zweitägigem schrecklichen Leiden gestorben.
— Aus Cernikow verkauft unterm 10. Januar: Nach ist die Unterlage über die ausgebrochene Trichinose im Steigen, nicht allein deshalb, weil noch täglich neue Entkränkungen vorkommen, sondern auch weil bei vielen früheren Kranken das Merksichamste zu beschreiben ist. Schwerlos und aller Beschreibung spottend sollen die Leiden sein, welche manche Entkränkte anzusehen haben. Auch die unheimlichen Erscheinungen: Hebersdorf, Raube, Karawitz,

und glaubst Du, daß Papa damit einverstanden gewesen wäre, seine Familie in solcher Dürftigkeit zurückzulassen, wenn nicht seine lustigen Jugendstreiche es ihm unmöglich gemacht hätten, bei Zeiten für sie zurückzufallen? Ach Wodo, werde Deinen theuren Vater in allen Eviden ähneln, nur nicht in diesem einen! Die Verirrungen der Eltern sollen den Kindern zur Lehre dienen!
— Verirrungen, Mama? Ich kann nicht glauben, daß mein Vater . . . Was hat er gethan, das Du eine Verirrung nennen müßtest?
Frau von Verlo trat an das Fenster und blickte mit thranenunterlaufenen Augen hinaus: „Sag uns nicht weiter davon sprechen, mein Kind. Sage Deinen Vater in hohen Ehren, aber laß die kleinen Entwürfungen Deiner Jugend Tisch lehren, Deinen ererbten Gang zu leichtsinnigen Gemüths zu meistern. — Wieviel betragen Deine Schulden?
— Vierhundert Mark, Mama!
— Vierhundert Mark! Wodo, Wodo! O mein Gott, — weißt Du denn nicht daß das mehr ist, als unser ganzes Jahreseinkommen beträgt?
Die arme Excellenz mußte sich auf den nächsten Schlaf niederlassen und roth verzweiflungsvoll die Hände im Schooß. „Was hast Du es nur fertig gemacht, eine solche Summe in so kurzer Zeit zu verenden?
— Ja, siehst Du, Mama; ohne Genuß hält es der Kavallerist eben doch nicht lange aus und dann . . . dann habe ich auch verdammtes Pech in Spiel gehabt.
— In Spiel? Aber Wodo, es ist Euch doch so streng verboten? . . .
— O natürlich nicht Nogard, Mama! Ein ganz harmloser Tratz, bloß das der Point fünfzig Pfennige kostete — weißt Du, es waren ein paar reiche Herren von der Garde dabei; man konnte sich doch nicht immer lassen! Ich habe sonst immer so kolossalen Dusein im Zeit gehabt, daß eigentlich gar kein Risiko dabei war. Da muß mich der Teufel reiten, daß ich ein Schwanz anjage — die vier Tausend hatte ich in der Hand — und da . . .
— Warte, beschone mich mit dem Details. Wo hast Du denn nur eine solche Summe leihen können?
— Ich traf hier zufällig den kleinen Becker vom Corps in Wehlitz wieder, der wegen schwacher Kredit abgehen mußte. Der ist jetzt bei der Reichsbank angestellt. Sammler Karl Würgens. Und da Becker zufällig auch Dein Conto bei der Reichsbank kennt, so nahm er seinen Anstand, mir das Geld auf Wechsel zu beschaffen.
— Mein Conto bei der Reichsbank? Frau von Verlo war ganz bleich geworden und brüclite ihre Schläfen mit den hoch-n Händen zusammen.
— Der Lieutenant hat es nicht; denn nur vor er an das Fenster getreten und blickte hinaus, um die Mutter nicht die Scham und Angst von seinen Zügen lesen zu lassen. — Ja, die dreihundert Mark, ich legte er fast tausend.
— Aber wie erwidert er sich umwandelte, als er nach einer längeren, peinlichen Stille die lebende Stimme der Mutter an sein Ohr klang:
— Mein Sohn, mein Sohn, was hast Du mir da gethan! Von diesen dreihundert Mark gehört nicht ein Pfennig mir. Damit hat Dein unglücklich Vater die Ruhe seiner Seele nach dem Tode erkauft: Dies Kapital ist 9zig — ich darf es nicht anrühren!
— Mutter, was sagst Du da?
— Es muß noch mein Geheimniß bleiben, Wodo! Bist Du nicht, daß ich bald schon freigeht darf — vielleicht erhebt sich es erst nach meinem Tode. — Lieb mir Dein Wort, daß Du den Schwefelst nicht von dieser Summe sagen willst?
— Ja Mutter — mein Ehrenwort! — Aber wie — um Gotteswillen soll ich denn meine Wechsel bezahlen? In acht Tagen sind sie verfallen!“

Alle Rechte vorbehalten. Die Kinder der Excellenz. (Nachdruck verboten.)
„Person!“ fuhr Wodo etwas gereizt an. „Fräulein Grigori ist eine Dame, Mama, das weiß ganz Berlin! Ich wage auch nur, sie aus der Entfernung zu befragen; bei ihr eingehender sans façon, wie sonst bei diesen Schönen, ist ganz unmöglich — sie soll sogar neulich den Prinzen Fürstingen abgewiesen haben.“
„So!“ fragte Alfa geschüchelt. „Sie hat aber doch bei seiner Tante, der alten Fürstin Verelona, geungunzt.“
„Woher wißt Ihr denn das Alles?“ rief Wodo erstaunt. „Hat vielleicht der Major . . . ?“
„O nein, wir haben ganz andere Verbindungen! Unsere Oren reichen bis in die höchsten Kreise!“ sagte Trudi geheimnißvoll.
„Gräfinne zu solchen langen Oren“, lachte Wodo. „Dann holte er aus seinem Taschensack eine Photographie hervor und überreichte sie seiner Mutter. „Nur selbst, ob ich einen solchen Geschmack habe. Du solltest sie nur einmal sehen, Mama, Du wüdest sie nicht mehr „Person“ tituliren.“
„Allerdings — sehr interessants Gesicht — nicht eigentlich schön“, meinte Frau von Verlo und gab das Photographum an Alfa weiter.
„Mein Gott — was ist das?“ rief das schöne Mädchen auf's Höchste überrascht.
„Was denn? Was hast Du, Alfa?“
„Ich kann mich kaum küssen — das ist die Grigorevna — meine Adriana!“
„Die aus der Pension? Deine Genser Vaterntochter? Die Tochter des Ministers?“ riefen die Mutter und die Schwester fast gleichzeitig.
„Ja doch, ja!“ Alfa war aufgesprungen und holte nun die Album herbei, um ein feines Bild ihrer gelieblichen Pensionarinnen mit dem der Operetten-Diva zu vergleichen. Trudi und Wodo erhoben sich nun gleichfalls vom Tische und blickten ihr über die Schulter. Es war kein Zweifel möglich: Adriana Grigorevna und Diana Grigori waren ein und dieselbe Person!
„Donnerwetter, wenn das nicht ein Wink des Schicksals ist!“ rief Wodo aus und freudigste zärtlich Alfa's Arm. „Du Schwesterchen — Du wirst nun doch Deine alte Pensionarinnen bald einmal aufsuchen wollen. Du erlaubst Du wohl, daß ich, küsschen, die Fräulein Grigori mit dir bringe?“
„So denkst Du hin, die Fräulein und magste umfaßt ihren Arm los. „Ich sollte sie umfaßen — sie, die sich so tief erwidert hat?“
„Erwidert? Ganzlich gut!“ erwiderte der Lieutenant. „Sagst das etwa sich erwidern, wenn eine Dame ihre Tante ausruft, um sich ihren Unterhalt und ihre Lebensstellung zu verdienen? Denn hier vielleicht, Ihr seid etwas Beherrschter, weil Ihr hier als arme oder unzulängliche Gesellschaftler artig bei Mannchen sitzt und dem lieben Herrgott die Tage abwartet.“
„Ne, Wodechen, was das Bektere betrifft . . .“ schloß die Trudi spitzig ein.
„Und die Mutter schüttelte den Kopf und sagte: „Du erwidert Dich sehr am unrechten Ort, lieber Junge. Du solltest aus Deiner kleinen Garnison, das Theater und die Theaterwelt sind Dir etwas Neues, Unbekanntes. Dir ergeht das Alles noch so ideal wie — wie etwa einem jungen Mädchen . . .“
„Das den Namen Wodecher Rang aus dem Theaterwelt schneidet und auf dem Mutterrecht verzichtet,“ warf wieder die schwarze Trudi dazwischen.
„Ne, das nimm mir nicht böse, Mama,“ verzette der junge Offizier gekränkt. „Ein solches Mäntlein weiß wie ich bin ich denn doch wohl nicht. Ich weiß“

HALLENSER KAKAO.

Tausende, denen der Genuss von Kakao nicht unbekanntlich ist, haben in dem Kakao-Pulver ein entzückendes, ihnen unentbehrliches Nahrungsmittel gefunden, es ist nur zu bedauern, dass es noch so viele giebt, welche ausländische teure Fabrikate einem inländischen gleichwertigen und billigeren vorziehen, gerade diese Industrie hat in unserem Vaterlande in den letzten Jahren einen riesigen Aufschwung genommen, sodass wir unser schönes Gold nicht nach Holland zu tragen brauchen.

Man mache einen Versuch mit dem Kakao-Pulver der Schokoladenfabrik von **Fr. David Söhne, die Garantiemarke deutscher Schokoladenfabrikanten** bürgt für ein gutes Fabrikat. (6238)

Kein Husten mehr!

Die von mir einzig und allein gegen Husten, Hals-, Brust- u. Lungenleiden erprobten, von ärztlichen Autoritäten empfohlenen, ribonisch bekannten **Carl Koch'schen Zwiebel-Bonbons**, welche in ca. 300 meiner Verkaufsstellen überall finden, sind einzig und allein dort zu haben bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr.** **Joh. Heier, Kaufmann am Markt, Gustav Kuhnke, Buchen u. Thurmstr.-Gde. G. Osswald, Schiffstr. 11, O. Daniel, Friedrichstr. 18, Robert Schüssler, Bernburgerstr. 13, Noak & Lorenz, gr. Steinstr. 62 u. Vorderstr. 8, Paul Harisch, Giebelgasse, Trothaerstr. 3, Carl Koch, Herrenstr. 1 und in den Apotheken. (6238)**

Der beste lösliche Cacao Blooker's holländischer Cacao

derselbe ist mit vielen goldenen Medaillen prämiert, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, überall vorrätig. Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit markttheoretischer Reklame in den Handel gebrachten geringeren Qualitäten gewarnt. Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkennner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

J. & C. Blooker
Hof, S. M. des Königs von Spanien
Amsterdam.
Engros-lager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt,
NW, Schiffbauerdamm 16. (4296)

Gänsepöfelfleisch

trifft jeden wieder ein:
Stein 55 A., Ninken 50 A., 4 Bf.

Carl Haber,

!! Böhm. Heinetten !!
empfang und empfiehlt billigst
Carl Haber.

!! Tyrol. Edelrot-Apfel !!
bei Carl Haber, Coblenzstr. 5.

Zehnte Amerik. Dampfäpfel
(das Beste was es giebt) bei
Carl Haber,
S. Sophienstr. 8. (6447)

Germanische Fisch-grosshandlung,

Große Ulrichstr. 37.
Lebender, grüne Scrimme per Pfd. 8 Pf.
Bauer per Pfd. 50 Pf.,
Marlen per Pfd. 60 Pf.,
Schellfische per Pfd. 25 Pf., Dorsch
per Pfd. 20 Pf.,
Zerlisch 3 A. Pfd. 60 Pf., im Aus-
schnitt 10 Pf.
Die beliebten Carlton-Bratzen find
wieder vorrätig à Carlton Nr. 1.
H. Rick.

Für Defonomen.

Porzellan-Nesteier
empfiehlt à Stück M. 0,60 (5661)

J. A. Heckert,

Nabe der Steinmieden.
Carl Koch's berühmter Pfeffer-
anwisch giebt den Kindern gelindes
Blut, harren Knochenbau und schüzt
vor den Kinderkrankheiten.
Dieselben sind zu haben einzeln u.
in Banneten bei Carl Koch, Herren-
str. 1, Joh. Heier, Kaufmann,
Gustav Kuhnke, Buchen u. Thurmstr.-Gde. G. Osswald, Schiffstr. 11, O. Daniel, Friedrichstr. 18, Robert Schüssler, Bernburgerstr. 13, Noak & Lorenz, gr. Steinstr. 62 u. Vorderstr. 8, Paul Harisch, Giebelgasse, Trothaerstr. 3, Carl Koch, Herrenstr. 1 und in den Apotheken. (6238)

Vorzüglich schmeckende Pfannkuchen
mit Vanillezuck empfiehlt täglich frisch
Carl Koch, Herrenstr. 1.

Schellfisch, Seesdorsch,
grüne Bohnen 20 Pf. bei
Herm. Lincke,
(6465) alt. Markt 31.

Schlachtfest,

B. Musculus,
Geilstr. 37. (6464)

Wäbenjamen 60 Cr. die jähr. Ernte.
Lange gelbe Gekart. Wäben-Pflanzliche
hat zu ver. im Ganzen u. Einzelnen.
(6307) Boltze, Grätzlich 6. Zeich.

Linoleum

halbhartes, wärmendes, staubfreies Fußbodenbelag,
ärztlich empfohlen.
Nur bestes Fabrikat.
Höchste Waare, pro Quadratmeter 3 Mark
Gebr. Buttermilch, Landwehrstr. 59. (6461)

Rationelle sowie moderne Fußbekleidung
fertige genau dem anatomischen Bau des Fußes Rechnung tragend, unter
Berücksichtigung und der feinsten diesbezüglichen Wünsche geschneidert und
elegant. Durch die neuen Hilfsapparate sind ich in Stande, die individuelle
Form des Fußes nach jeder Richtung festzustellen.
Bei vorkommendem Bedarf halte ich mich den geehrten Herrschaften
besonders empfohlen.

Heinr. Seiffert, Mäntel- u. Strumpf-
Schneidemeister, Eingang Schlinggasse. (6442)

Rollenpapier, Pauspapier,
Pauselwand, farbige Rollenpapier in verschiedenen Zöhen, engl.
Whitman, engl. Whitman auf Feinwand, Rollenpapier auf Fein-
wand, künstliche Leinwand, beste Qualität für schuldige Zeichen,
fortwährend vorrätig, auch die größten Aufträge auszuführen von Waaren nur
erster Qualität, empfiehlt
H. Bretschneider, Mauergasse 3. (5317)

Holzschuhe

in allen Größen und Sorten, eigenes Fabrikat, von den einfachsten bis
zu den feinsten von 3 Mark an empfiehlt
Chr. Musche, Gottesackerstr. 12. (5617)

Prinz Carl.

Heute Montag und Morgen Dienstag
Vorletzte Soiréen
der altrenommierten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
aus den oberen Sälen des **Hôtel de Pologne, Leipzig,**
Herrn Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische,
Maass und Hanke.
Anfang 5 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. in den Cigarrenhandlungen der Herren Spier-
ling, Leipzigstr. u. Poststr. 62 und C. Erdé, Leipzigstr. 65.

Neues Theater.

Heute Dienstag, den 24. Januar
Grosses Militair-Concert
der ganzen Capelle des 36. Füs.-Regts. unter Leitung des
Musikdirectors Herrn Wiegert.
Anfang 5 Uhr. Entrée 50 A.
Billets im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren Paul
Gröms und Max Stoye, 3 Stück à 1,- und Familienbillets,
15 Stück à 3,-. F. Edel. (6458)

Conservativer Verein für Halle a/S. und den Saalkreis.

Donnerstag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr im
„Neuen Theater“ (gr. Ulrichstr.)
Familien-Abend.

Programm: „Die göttlichen Ordnungen im menschl-
lichen Leben“ 4 Aufzügen.
„Das christliche Haus“ vom Inspektor Palmié. — „Die christl.
Schule vom Oberl. Dr. Ulrich. — „Die christliche Kirche“ vom
Pfarrer Werner-Hobentarm. — „Der christliche Staat“ vom
Synodus Arps. — Vor-, Zwischen- und nach den Aufzügen Con-
cert und gemeinsamer Gesang.
Nur unsere Mitglieder und deren Familien, so-
wie solche Gäste, die durch Mitglieder eingeführt werden, haben
freien Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (6479)

Andreas-Institut, Weimar, Unterrichts- u. Erziehungs-An-
stalt für 20 Knaben der höheren
Klasse, (Halle, Weimar etc.), Gemeinnützige Anstalt.
Aufnahme jederzeit. Prospekte durch
Dr. Alfred Seegerl, Weimar.

Leipz. Kaffee-Lager,

12 Leipzigerstr., n. Sandberg,
empfehlen täglich frisch
gebr. Kaffee:
Gerstobader Mischung, Pfd. 1,40 A.
Wiener Mischung, Pfd. 1,20 A.
Haller-Melange, Pfd. 1,80 A. (6366)
H. Vert-Melange, Pfd. 1,70 A.
Göt. d. d. Zee, Vanille, Cacao,
Cocoade und Zunderwaaren.

Unterkleider

Jeder Art,
auch System Prof. Dr. Züger,
empfiehlt billigst
F. G. Demuth,
Neuhäuser 34. (6303)

Drucksachen

jeder Art,
spec. Rechnungen, Concerts, Brief-
böde, Circulare, Visé- und
Geschäftsformulare,
Visitenkarten,
Zisch- und Zanzonen, sowie alle
Familien-Anzeigen.
Karl Pritschow,
Buchdruckerei u. Papierhandlung,
Albrechtstr. 17c,
Gde der Geilstr. (6441)

Für Münzsammler!

Catalog VIII, enthaltend eine grosse
Collection v. Gold- u. Silber-
münzen u. Medaillen Alt- u.
Neufürstlicher Häuser, ist er-
schienen u. wird Receptantem gratis
u. franco zugesandt.
Edmund Rappaport, Berlin,
21 Halleschesstrasse. (6403)

Cigaretten-Fabrik Gebrüder Dessen,

1 a gr. Wallstr. u. n. Steinstr.
Cigaretten-Fabrikat,
in allen Preislagen von Mk. 5,50 bis
Mk. 100 per Wille. (6398)
Cigaretten-Zabale
zur Selbstverfertigung von Cigaretten
Mk. 2 bis Mk. 30 per Wille.
Hamburger und Bremer
Cigaretten
in nur vorzüglicher Qualität zu civilen
Preisen. Bei Bedarf nach Anzeigen,
unserer Waare in jeder Beziehung ein-
zugehen zu finden und laden wir jeden
Kunde ergebenst dazu ein.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 24. Januar 1888.
Der Schulz von Altenbüren. (6457)

Zum Maskenball.

Donnerstag, den 29. Januar ladet
freundl. ein
Krampe, den 29. Januar 1888.
Für Masken ist reichlich gezeigt.
Nur antändliche Masken haben
Zutritt.

Theater-Costüme

für Damen zu Maskenbällen versteht
Fr. Koch, Steinweg 25 a.

Glanzplätterei

in und außer dem Hause wird eben-
neumen gr. Bittergasse 10 EE.

Gedenktage der Welt- und Völkergeschichte.

24. Januar.
336 v. Chr. Philipp v. Macedonien, Vater Alexanders des
Grossen, wird ermordet.
41 v. Chr. Kaiser Caligula, ermordet.
98 Trajan, ein edler römischer Kaiser, bestiegt den Thron.
1719 Friedrich der Große, König von Preussen, geb.
1742 Karl VII. (Kaiserlich von Bayern), in Frankfurt zum
Kaiser gewählt.
1746 Curtius II. König von Schweden, geb.
1798 S. v. Stolte, Dichter, zu Breslau geb.
1798 Ausrufung der Rheinischen Republik in Lausanne.
1678 Geburtstag des Philosophen Christian Wolff, geboren in
Breslau, 1703 Decent in Leipzig, 1707 Professor in Halle.

1723 vertrieben, ging nach Marburg, 1740 ehrenvoll durch
Friedrich II. nach Halle zurückgeführt, gestorben 1754; bei
seinem Tod das Haus gr. Märkerstr. 11, in dem sich zur Zeit
Redaktion und Expedition dieser Zeitung befindet.

Ans aller Welt.

Ein erschütterndes Familien-Drama schließt sich
berstend dem Buhndrucker Stralger'schen. Die traurige Heldin
dieses Dramas ist, wie der „Bester Abend“ schreibt, die Gattin
eines angesehenen und hochachtbaren Ingenieurs, Namens Franz
Weibel, die von ihrem Gatten geliebt und auch beson-
ders verehrt wurde, bis ihr Gatte, der in irgendwelchen
Verhältnissen sich befand, im Vereine mit ihren beiden kleinen Kindern den Tod in den
Wellen suchte. Die beiden Kinder wurden alsbald von dem
Wellen verschlungen, während die Mutter auf der Oberfläche
des Wassers blieb und von den in der Nähe vorüberziehenden
gerettet wurde. Frau Weibel lebte von dem Jahre 1877 an in
glücklicher Ehe mit ihrem Gatten, dem sie einen Knaben
und zwei Mädchen schenkte. Im Jahre 1886 trat sie zu einem
am 100 Jahre jüngeren Manne in ein intimes Verhältnis,
welches für die Frau verhängnisvoll werden sollte. Im Anfang
dieses Jahres wurde ihr Gatte eine dringende Note unter
and. als er nach Hause zurückkehrte, fand er seine Gattin nicht
amieid. Es ließ, sie habe mit den Kindern eine kleine Fahrt
nach Göttingen angetreten. Er erwartete seine Frau am Bahn-
hofe, und als sie in Begleitung eines jungen Mannes, Franz
S., anlangte, da war Weibel bereits im Klaren über die che-
liche Treue seiner Gattin. Frau Weibel schickte bereits bei dieser
Belagebung, wie sehr sie geliebt und sich gegen ihren Gatten

